

Stars von gestern Was macht eigentlich Dragos Oprea?



Der Handball ist auch nach dem Ende seiner Spielerkarriere der Lebensmittelpunkt von Dragos Oprea

MW

ZUR PERSON

Geboren: 4. April 1982 in Bukarest (Rumänien)

Vereine: TSB Heilbronn-Horkheim, Frisch Auf Göppingen, TSV Neuhäusen, TV Kornwestheim, TV Steinheim am Albuch, THW Kiel, TuS Ferndorf, TVB 1898 Stuttgart.

Erfolge: 2011 und 2012 EHF-Pokalsieger mit Frisch Auf Göppingen

Nationalmannschaft

Deutschland: 21 Spiele/59 Tore

Rumänien: 2 Spiele/9 Tore

Eine neue Perspektive

Dragos Oprea will als Handballtrainer seiner Leidenschaft verbunden bleiben – „Mir fehlt das tägliche Training“

GÖPPINGEN Früher war Dragos Oprea eine bestimmende Figur auf dem Parkett. Heute lässt er spielen, gibt Tipps und korrigiert. Er kehrt als alter Bekannter zum TuS Ferndorf in die Sporthalle Stählerwiese zurück. Vor zwei Jahren half der gebürtige Rumäne den Klassenerhalt des TuS in der zweiten Bundesliga zu sichern. Über die Ostertage organisierte er zum zweiten Mal in Ferndorf ein Handball-Camp für Jugendliche.

Erfrischend sein Auftritt: ein Handschlag für jedes Kind, ein Lächeln im Gesicht – und mit einem coolen Spruch ging es jeden Tag los. Entsprechend viele Tipps und Tricks hatte er für die Kinder und Jugendlichen parat, die begeistert bei der Sache waren. In den Genuss des besonderen Trainings kamen dabei Mädchen und Jungen im Alter von acht bis zwölf Jahren.

Die Nachwuchshandballer waren aber auch mit anderen Aufgaben betraut, wie zum Beispiel dem Zusammenstellen des Essen-Buffets oder Ordnung und Sauberkeit

an der Übungsstätte. Sie wurden auf und neben dem Parkett gefördert und gefordert. „Sozialkompetenz und didaktische Fähigkeiten sind Grundvoraussetzungen, um den Sport Handball an die Talente zu vermitteln“, sagt Dragos Oprea. „Man muss ihre Sprache können und verstehen. Wichtig ist es, dass der Nachwuchs Vorbilder hat und sich daran orientieren kann. Ein wichtiger Prozess für beide Seiten, denn was früher erfolgreich war, ist es heute noch lange nicht“, gibt der ehemalige Nationalspieler zu verstehen.

Sport statt Handy

Seit dem 01. März 2017 ist Oprea als Leiter der Deutschen Kinder Handball Akademie tätig. Sie tritt in verschiedenen Bereichen als Partner für Schulen auf und bietet eine breite Palette an Kooperationsmöglichkeiten. Fußball-Camps, Handball-Camps und Sportartenübergreifende Veranstaltungen wie Wasserball, Kanufahren und vieles mehr. „So ergibt

sich die Möglichkeit, Jugendlichen zu zeigen, dass es außer Handy oder sozialen Netzwerken auch noch wichtigere Dinge gibt“, so Oprea. Der Handball war und ist ein Mittelpunkt in seinem Leben. Bereits seine Eltern Vasile und Gina waren erfolgreiche Handballspieler, trotzdem gab es keinen Druck von Zuhause. „Meine Eltern haben mir den Freiraum gegeben, welche Sportart ich später ausübe“, erklärt der 1,90 Meter große Ex-Linksaußen.

Sein Vater Vasile holte als Kreisläufer mit der rumänischen Nationalmannschaft bei den Olympischen Spielen 1984 in Los Angeles die Bronzemedaille und seine Mutter Gina Malai war ebenfalls Nationalspielerin. Sohnemann Dragos war hingegen ein Späteinsteiger. Erst nach dem Umzug nach Deutschland im Jahre 1996 begann er im Alter von 14 Jahren beim TSB Heilbronn-Horkheim seine Handballkarriere.

„Mir fehlt der Handball und das tägliche Training schon sehr“, ge-

„Man muss ihre Sprache können und verstehen. Wichtig ist es, dass der Nachwuchs Vorbilder hat und sich daran orientieren kann.“

Dragos Oprea
(Ehemaliger Bundesliga-Profi)

steht der sympathische Ex-Profi, stellt aber klar: „Ich bin gerade dabei, weg vom Profisport zu kommen und in die Trainerlaufbahn einzusteigen.“ Der gebürtige Rumäne kann auf eine erfolgreiche und einzigartige leistungssportliche Karriere zurückblicken. Fünfzehn Jahre lang spielte er für Frisch Auf Göppingen in der ersten Bundesliga und feierte in dieser Zeit zwei EHF-Cup-Siege.

2002 debütierte Dragos Oprea im DHB-Dress und absolvierte 21 Länderspiele. Nachdem er drei Jahre nicht mehr für den DHB berufen wurde, konnte er 2016 in zwei Spielen für sein Heimatland Rumänien auflaufen und ermöglichte mit neun Toren den Einzug in die Qualifikationsrunde zur Europameisterschaft 2016 in Polen. Dass der Nationalspieler seine Erfahrungen an den Nachwuchs weitergeben will, war für ihn immer klar. Seit dieser Saison ist der 36-jährige Trainer der C-Junioren des Bundesligisten TVB 1898 Stuttgart. **MEINOLF WAGNER**